

# MARKT Woche

## SCHLACHTSCHWEINEPREIS

Bericht Nr. 40/2020

Mittwoch, 30.09.2020

## VEREINIGUNGSPREIS

Auf Grund der Markt- und Preiserhebung der Vereinigungen von Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch ergibt sich für den Zeitraum von Donnerstag, dem **01.10.2020** bis Mittwoch, dem **07.10.2020** der VEZG-AutoFOM-Preisfaktor von:

**1,27 EUR/Indexpunkt** (Vorwoche: 1,27 EUR/kg SG)

**Spanne: 1,27 bis 1,27 EUR/Indexpunkt**

Der entsprechende **VEZG-FOM-Basispreis** beträgt  
1,27 EUR/kg SG

Die genannten Preise sind Basispreise frei Eingang Schlachtstätte. Basis: FOM 57 % / Auto-FOM 59 %.

Das Schweineangebot der an der Preiserhebung beteiligten Erzeugergemeinschaften beläuft sich für diesen Zeitraum auf **285.600 Schweine**.

## STAATLICHE PREISFESTSTELLUNG FÜR SCHWEINE

In der Woche bis zum 27.09.2020 wurden von den meldepflichtigen Schlachtbetrieben **867.405** Schweine der Handelsklasse S-V (Vorwoche 876.093, Vorjahr 987.076 St.) geschlachtet. Die Schlachtgewichte für Tiere der Handelsklasse S-P lagen bei **97,9** (Vorwoche: 97,6 kg)

Der mittlere Preis im Bundesmittel der Handelsklasse E lag bei **1,30 EUR/kg SG** (Vorwoche: 1,30 EUR).

## STAATLICHE PREISFESTSTELLUNG FÜR SAUEN

In der Woche bis zum 27.09.2020 wurden von den meldepflichtigen Schlachtbetrieben **17.189** Sauen (Vorwoche: 17.603 St.) geschlachtet. Die Schlachtgewichte für Tiere der Handelsklasse M betragen **174,0 kg** (Vorwoche: 174,0 kg).

Der mittlere Preis im Bundesmittel der Handelsklasse M lag bei **0,89 EUR/kg SG** (Vorwoche: 0,91 EUR)

## AKTUELLE LAGE AUF DEN SCHWEINE- UND SCHWEINEFLEISCHMÄRKTEN

Die Überhänge an Schweinen werden nicht weniger, jahreszeittypisch nimmt das Aufkommen zu und die Gewichte der schlachtreifen Tiere steigen. Oft lassen sich nicht alle Tiere zeitnah platzieren. Die Schlachtungen liegen in der Stückzahl deutlich unter dem Niveau der Vorjahreswochen. Der Vereinigungspreis verbleibt erneut bei 1,27 EUR/kg SG.

In der Fleischvermarktung am Inlandsmarkt wird von einer stabilen Nachfrage berichtet. Wie immer könnten die Umsätze besser sein, „der Handel plätschert so vor sich hin“ ist ein Originalzitat. Als Problem wird fortgesetzt der Wertverlust des fünften Viertels vom Schwein genannt. Durch den Wegfall der Exportmärkte in China und Südkorea muss neu kalkuliert werden. Die Abgabepreise seitens der Schlachtereien und Zerleger, die auf den Inlandsmarkt konzentriert vermarkten, sind unverändert. Lachse, Schinken und Filets sind im Preis stabil. Leichte Absatzschwächen gibt es jahreszeittypisch bei Nacken und Schultern. Hälften werden zu moderat steigenden Kursen gehandelt. In der Schlachtung und in der Zerlegung drosseln der Mangel an Arbeitskräften und verschärfte arbeitsrechtliche Vorschriften die Produktion.

Am EU-Schweinemarkt gibt es eine ähnliche Situation wie in der Vorwoche. In Belgien und in Deutschland bestimmen Überhänge an Schlachtschweinen bei zunehmenden Gewichten die Märkte. In den anderen Ländern stehen sich meist Angebot und Nachfrage nach Schweinen auf hohem Niveau ausgeglichen gegenüber. Die Folge sind meist stabile Preisentwicklungen.

Das Angebot an Schlachtschweinen steigt in **Belgien** stetig von Woche zu Woche. Optimale Wachstumsbedingungen (kühlere Temperaturen, neues Futter) treiben die Gewichte nach oben. In der Berichtswochen gab es bei einigen Schlachtereien Hauspreise, um sich vor der starken Preiskonkurrenz aus Deutschland zu schützen. Zum ASP-Geschehen in Belgien: Das letzte infizierte Wildschwein wurde am 11. August 2019 erlegt. Im Jahr 2020 fanden die Behörden nur die Überreste dreier infizierter Wildschweine, aber keinen frischen Kadaver mehr. Nach wie vor suchen Teams systematisch nach Kadavern. Belgien tötet laut eigener Aussage "jedes verbleibende Stück". Jedoch seien dies sehr wenige.

In **Frankreich** laufen die Schlachtbänder auf Vollast. Die Nachfrage nach Schlachtschweinen seitens der Schlachtereien ist rege. Es gibt aktuell mehrere Verbraucher-Verkaufs-Kampagnen, die die Konsumenten sensibilisieren sollen, französische Ware bevorzugt zu kaufen und günstige Offerten aus Deutschland zu vernachlässigen.

In **Spanien** gibt es nur vereinzelt und kaum nennenswert Lieferungen von Schlachtschweinen aus Deutschland. Auch hier haben die Schlachtgewichte jahreszeittypisch eine steigende Tendenz. Die Verschiffungen von spanischer Ware nach Südkorea und nach China verlaufen auf sehr hohem Niveau. Niederländische Ferkelvermarkter bieten infolge rückläufiger Nachfragen aus Deutschland zunehmend günstig und viele Parteien aus den Niederländern in Spanien zum Kauf an.

Stabile Preise werden im Handel mit Schlachtschweinen in **Italien** erwartet.

In **Österreich** haben sich die - in Befürchtung fallender Schweinepreise - erhöhten Anmeldungen von Schlachtschweinen wieder verringert. Nunmehr stehen sich Angebot und Nachfrage auf hohem Niveau ausgeglichen gegenüber.